

# STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2009/2010



**Gastuniversität: Ryerson University - Ted Rogers School of Management**

**Aufenthaltsdauer: von 8. September 2009 bis 30. April 2010**

## 1. Stadt, Land und Leute

Toronto ist die größte Stadt Kanadas und die Hauptstadt der Provinz Ontario. Die Stadt ist bekannt als einer der multikulturellsten Städte der Welt, was mir gleich zu Beginn aufgefallen

ist. Das Gute ist, dass man sich dort niemals fremd fühlt, da dort viele verschiedene Nationalitäten leben. Man kommt sehr leicht mit den Kanadiern ins Gespräch, da sie generell sehr offen und neugierig sind, vor allem wenn man nicht von dort ist.

In Toronto gibt es drei Universitäten: Ryerson University, University of Toronto und York University. Toronto ist in verschiedenen Vierteln („districts“) gegliedert. Der Financial District zum Beispiel ist durch hohe Bankengebäude gekennzeichnet. In Little Italy sind viele Bars und gute Restaurants angesiedelt, genau so wie in Greek Town und China Town. Des weiteren ist Toronto das größte Wirtschaftszentrum in Kanada. Zahlreiche der größten kanadischen Unternehmen sind an der Toronto Börse gelistet, welche die siebt größte Börse der Welt ist.

Es gibt sehr viele Sehenswürdigkeiten, wie z.B. der CN Tower, der 553 Meter hoch ist und das höchste frei stehende Bauwerk auf Erden ist. Von diesem Turm hat man einen guten Überblick über die ganze Stadt. Ich empfehle auch das Restaurant „360“, das sich in ca. 75 Minuten um die eigene Achse dreht. Das Ambiente ist vor allem am Abend wundervoll und man kann noch dazu einen herrlichen Ausblick genießen. Gleich neben dem CN Tower befinden sich das Rogers Center und das Air Canada Center. Das Rogers Center ist die Heimat des Torontos Baseball Teams BlueJays und Football Team Argonauts. Es verfügt über ein komplett zurückfahrbares Dach und hat außerdem die größte Videotafel der Welt. Im Air Canada Center spielt sich die wichtigste Sportart für die Menschen aus Toronto ab, nämlich Eishockey. Besonders stolz sind sie auf ihr Eishockey Team, die „Maple Leafs“. Die Karten für ein Spiel sind mit unseren Karten für die „Black Wings“ nicht vergleichbar und kosten ca. das 10-fache, um die 100 Euro. Normalerweise sind alle Spiele bis auf die letzte Karte ausverkauft und es empfiehlt sich wirklich, sich ein Spiel anzusehen. Die Atmosphäre im Stadium ist einfach einzigartig. Des weiteren gibt es die Hockey Hall of Fame, welche gegründet wurde, um die besten Eishockeyspieler zu ehren. Sie ist mit einem Eishockeymuseum kombiniert.

Im Oktober sind wir in den Algonquin Park gefahren, der ungefähr 4 Stunden nördlich von Toronto liegt. Wir haben uns dort den „Indian Summer“ angesehen, ein Farbenspiel der Blätter. Der Trip ist sehr empfehlenswert, da man einmal raus aus der Großstadt kommt und frische Luft in der wunderschöne Natur Kanada's tanken kann.

Die Haupteinkaufsstraße ist die Yonge Street. Sie ist die längste Straße Nordamerikas. Das vierstöckiges Einkaufszentrum Eaton Centre befindet sich auch auf dieser Straße. Die Ted Rogers School of Management befindet sich in dem Komplex dieses Einkaufszentrums.

Das Wetter Toronto ist vergleichbar mit dem Wetter in Linz, nur das es im Winter schon einmal minus 30 Grad Celsius auch haben kann. Die Sommer sind so heiß wie in Linz, also um die 30 Grad. Hierfür gibt es schöne Strände in Toronto und ich bevorzugte Toronto Island, die mit der Fähre erreichbar ist. Dort befindet sich ein wunderschöner Park mit Strand. Es empfiehlt sich dort auch eine kleine Radtour, da man dadurch die ganze Insel erkunden kann. Wie schon erwähnt können die Winter sehr kalt werden. Im Dezember hatten wir durchschnittlich um die 3 Grad Celsius, aber im Jänner und Februar hat es meistens unter 0 Grad Celsius. Es kann auch schon einmal passieren, dass die Schulen gesperrt werden, da es den Studenten nicht zuzumuten ist bei so viel Schnee in die Schule zu fahren.

## 2. Soziale Integration

In Toronto ist es gar kein Problem Kontakte zu knüpfen. Wir haben schon am ersten Tag circa 15 neue Leute kennengelernt, da wir im Studentenheim Neill Wycik gewohnt haben. Auch die Studentenorganisation Risexc war sehr bemüht um uns und veranstaltete viele Events um andere Austauschstudenten kennenzulernen. Wir haben die meiste Zeit mit anderen Austauschstudenten verbracht, da sie natürlich die selben Interessen hatten und es nicht so einfach war Kanadier als Freunde zu gewinnen.

## 3. Unterkunft

Ich habe gemeinsam mit meinem Kollegen aus Linz und drei weiteren Austauschstudenten im Neill Wycik ([www.neill-wycik.com](http://www.neill-wycik.com)) gewohnt. Eigentlich waren wir neun Leute, da wir die Türe zu der anderen Unit geöffnet haben, die auch nur aus Austauschstudenten bestand. Jeder von uns hatte ein Einzelzimmer. Jede Unit ist mit einer Küche, der auch als Gemeinschaftsraum genutzt wird und einem Bad ausgestattet. Wir hatten ein sehr großes Glück, da unsere Unit gerade letztes Jahr renoviert wurde, also war alles neu. Um die Schauergeschichten von Mäusen, Bed Bugs usw. zu bereinigen: Anfreunden sollte man sich mit den Mäusen, die hier mit einem Leben, aber das haben wir nicht als schlimm empfunden, sie tun einem ja nichts. Wir haben am Anfang Fallen aufgestellt, was aber erfolglos war. Normalerweise gibt es hier keine Bed Bugs. Unsere Nachbarunit hatte welche, sie waren aber selber Schuld, da sie in Montreal in einem sehr billigen Hostel geschlafen haben und die Bed Bugs mitgebracht haben. Sie haben dann die ganze Unit ausräumen müssen, dann ist der Kammerjäger gekommen und hat die Bed Bugs vernichtet. Es war also auch kein so großes Problem. Sehr positiv anzumerken ist die tolle Lage da man unimäßig überall zu Fuß kommt. Gleich in unmittelbarer Nähe ist auch die U-Bahn- wie die Straßenbahnstation sowie ein Lebensmittelhandel der 24 Stunden offen hat. Das Heim befindet sich ein Fitnessstudio, Sauna, Computer Lab und viele andere nützliche Räumlichkeiten. Im Vergleich zu den

anderen Studentenheimen ist es um einiges günstiger. Negativ anzumerken ist, dass ich am Anfang Dinge wie das Bettzeug und Kochutensilien anschaffen musste, da diese nicht vorhanden waren. Diese kann man jedoch in den umliegenden Vierteln, z.B. China Town, sehr günstig kaufen. Sogar Gratis-Trips zu IKEA werden am Anfang des Semesters angeboten. Falls etwas in der Unit etwas defekt ist kann man sich zum Glück immer bei der Rezeption an das „Maintenance-Personal“ wenden. Man ist auch verpflichtet einen zweistündigen Arbeitsdienst in jedem Monat zu leisten. Da gibt es aber sehr viele Möglichkeiten diesen abzuarbeiten. Ich liebe backen und habe zB für die Movienights immer Muffins oder Brownies gebacken.

Neben dem Neill-Wycik gibt es natürlich auch noch andere Studentenheime: Primrose Best Western Hotel ([www.torontoprimrosehotel.com](http://www.torontoprimrosehotel.com)), Chestnut Residence ([www.chestnutresidence.toronto.ca](http://www.chestnutresidence.toronto.ca)), Pitman Hall ([www.ryerson.ca/housing/pitman.html](http://www.ryerson.ca/housing/pitman.html)) etc. Anzumerken ist, dass die Austauschstudenten, die in der Pitman Hall oder im Primrose Hotel gewohnt haben es alle bereut haben nicht bei uns im Neill Wycik zu wohnen, weil es extrem teuer war, da sie einen zusätzlichen Menüplan dabei gehabt haben. Das Problem war, dass das Essen anscheinend extrem schlecht gewesen (vor allem Fastfood) ist und sie keine Küche zum Kochen hatten. Die Internetseite [www.ryerson.ca/housing](http://www.ryerson.ca/housing) bietet zahlreiche Informationen über diverse Studentenheime der Ryerson University. Neben den Studentenheimen gibt es auch die Möglichkeit abseits vom Campus zu leben. Auf der Internetseite [www.ryerson.ca/offcampushousing](http://www.ryerson.ca/offcampushousing) bekommt man einen Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten.

#### 4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	825,-- €
--	----------

davon Unterbringung:	330,-- € pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken- /Unfallversicherung:	45,-- € pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Visum:	80,--€
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise: Flug München – Toronto, Toronto - München	760,--€
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	-
Sonstiges Erwähnenswertes: - Anfangsanschaffungen: Bettzeug, Geschirr usw.	200,--€

## 5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

Wenn man in Kanada einreist, darf man sich 6 Monate legal im Land aufhalten. Das heißt, wenn man vor hat, über Weihnachten nach Hause zu fliegen, bräuchte man theoretisch kein Visum. Meine Erfahrung war aber, dass ein Visum sehr hilfreich ist, wenn man viel in die USA reist. Die Zollbeamten stellen beim Wiedereinreisen nach Kanada viele lästige Fragen, aber wenn man ein Studentenvisum hat, geht das ganze dann viel schneller.

Das Visum muss mit zahlreichen Dokumenten bei der Botschaft in Wien beantragt werden, von der man dann einen Brief erhält, der zum Studium in Kanada einlädt. Mit diesem und dem Admission Letter der Ryerson University bekommt man dann bei der Ankunft in Kanada ein Studentenvisum ausgestellt. Informationen und Formulare für das Visum gibt es auf [www.cic.gc.ca/english/study/index.html](http://www.cic.gc.ca/english/study/index.html). Es werden benötigt: 4 Passfotos, ein gültiger Pass, Letter of Admission der Gastuniversität, Leumundszeugnis und eine Bankbestätigung, dass man über CAD 10,000 verfügen kann. Bearbeitungszeit ist ca. 2 – 3 Wochen!

Um an der Ryerson University studieren zu dürfen, muss man die UHIP Versicherung (University Health Insurance Plan) abschließen, egal ob man zu Hause versichert ist oder nicht. Das Formular dafür bekommt man bei der Ankunft an der Ryerson Universität. Die Kosten für 2 Semester betragen ca. 350 Euro. In diesem Health Plan werden Zahnarztbesuche nicht abgedeckt und der ist hier sehr teuer. Ich kann leider aus eigener Erfahrung sprechen!

## 6. Beschreibung der Gastuniversität

An der Ryerson University studieren um die 24,000 Studierende. Die Universität erstreckt sich über ganz Downtown Toronto. Die Kursprogramme reichen von Business, Architektur, Fashion, über Radio und Television bis zu einem vielfältigen Engineering Angebot. Der Maincampus ist direkt im Zentrum von Toronto gelegen, mit der Yonge Street und dem Eaton Center die sich gleich in unmittelbarer Uni-Nähe befinden, welche wichtige Attraktionen und Einkaufsmeilen anbietet.

Die Ted Rogers School of Management wurde gerade vor kurzem neu errichtet, ist mit U-Bahn und Eaton Center verbunden und die Ausstattung lässt sich natürlich mit der Kepler Uni nicht wirklich vergleichen. Die Bibliothek ist sehr modern und mit zahlreichen neuen PCs ausgestattet. Zusätzlich findet man in zahlreichen Gebäuden noch Computerlabs, in denen man jederzeit mit einer großen Auswahl von Programmen arbeiten kann und seine Arbeiten

ausdrucken kann. Die Bibliothek ist sehr groß und modern und vielen Plätzen zum Studieren und außerdem zahlreichen PCs ausgestattet.

Weiters bietet die Ryerson University ein sehr breites Fitnessprogramm an. Das RAC (Recreation and Athletics Centre) ist das unterirdische Fitnesscenter der Universität und für einen erschwinglichen Preis von 63 CAD für zwei Semester benutzbar. Das RAC bietet neben dem gewohnten Fitnessstudio u.a auch einen Indoor-Pool, Indoor-Laufbahn, Squash-Boxen, zahlreiche Turnsäle, Tischtennis und zusätzlich werden auch zahlreiche Kurse wie Aerobic oder Cross-Training angeboten.

Die Austauschstudenten verteilen sich über alle Fakultäten der Uni. Falls man Interesse hat einen Kurs aus einer anderen Richtung zu besuchen, stellt das in der Regel kein Problem dar. Kristy Holzworth, unsere Koordinatorin, ist sehr hilfsbereit und sehr engagiert, sodass jeder Austauschstudent den Kurs bekommt, den er oder sie belegen will.

## 7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

An der Ryerson University gibt es, so wie an der JKU das KUSSS, das sogenannte RAMSS. Es bietet ähnliche Möglichkeiten wie z.B. Notenauskunft, Wochenplan und vieles mehr. Die meisten Kursmaterialien werden online auf dem so genannten Blackboard bereitgestellt. Dort befinden sich auch weitere Features wie zum Beispiel Diskussionsforen. Die jeweiligen Zugangsdaten und auch Aktivierung der Ryerson E-Mail Accounts werden gemeinsam mit Kristy Holzworth vorgenommen.

Am Anfang des Semesters bekommt man einen Studentenausweis, die sogenannte Ryerson One Card. Diese funktioniert wie unsere Karte an der JKU.

## 8. Studienjahreinteilung

Orientierung:	04.09. 2009 – 07.09.2009
---------------	--------------------------

Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	08.09.2009 – 18.12.2009
Ferien:	15.02.2010 – 19.02.2010

## 9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Das Semester beginnt idR in der ersten Septemberwoche. Jeweils am Ende der Woche davor werden zahlreiche Einführungsveranstaltungen angeboten. Die Ryerson Universität lässt sich die „Froshweek“ (Frosh = Erstsemestrige) was kosten und lädt zum BBQ und zu diversen Veranstaltungen und Campusführungen ein. Dies hat nicht nur den Vorteil die Universität und die Stadt kennen zu lernen, sondern auch um neue Leute zu treffen. Generell waren alle Verantwortlichen für die Austauschstudenten sehr engagiert und uns wurde ein sehr vielfältiges und abwechslungsreiches Programm geboten. Vergleichbar mit dem Mentorensystem des „REFI“ an der JKU in Linz ist in Toronto die Organisation „RISeXC“. Durch die Einführungsveranstaltungen lernten wir eigentlich auch gleich so ziemlich alle anderen Austauschstudenten kennen. Während des Semesters organisierte RISeXC diverse Veranstaltungen in Clubs, was eine sehr gute Möglichkeit ist, mit den anderen Austauschstudenten und auch mit Kanadiern in Kontakt zu kommen.

## 10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Ich habe pro Semester jeweils vier Kurse belegt, was meiner Meinung nach mehr als genug ist. Ein Kurs hat 6 ECTS und ist auch dementsprechend aufwendig. Ich absolvierte fünf Kurse für meine Spezialisierung in „Global Management Studies“ und zwei Kurse für meine Englisch Spezialisierung an der JKU. PSY 505 wird mir als „sozialwirschatliches Fach“ angerechnet.

### 1. Semester



## **GMS 800 - Ethical Leadership in International Business (Prof. Jian Guan)**

Dieser Kurs war einer meiner Lieblingskurse. Ich hatte zwar am Anfang Probleme die Professorin mit ihrem starken japanischen Akzent zu verstehen, aber mit der Zeit gewöhnt man sich daran. In diesem Kurs geht es um die wichtige Rolle die Ethik in der Führung eines Unternehmens spielt. Der Kurs ist sehr aufwendig, da man jede Woche einen Case bearbeiten und eine 2-seitige Solution abgeben muss, wodurch man aber sehr viel lernt. Des weiteren ist eine Gruppenarbeit zu machen und zu präsentieren. Die Klausur am Ende des Semesters besteht nur aus Multiple Choice Fragen und ist deshalb nicht so schwierig. Frau Prof. Guan bemüht sich sehr die Klasse zu motivieren und jeden in Diskussionen einzuschließen. Fazit: nicht sehr schwierig und sehr interessant

### **Evaluation method:**

Assignment	180 Points (18%)
Participation	100 Points (10%)

Mid-term Exam	350 Points (35%)
---------------	------------------

**GMS 522 - International Marketing (Prof. Dr. Carlyle Farrell)**

Dieser Kurs war äußerst interessant und der Professor unterrichtet mit Leib und Seele. In diesem Kurs bekommt man eine Einführung in das Internationale Marketing. Es ist gerade zu dieser Zeit der Globalisierung sehr wichtig zu wissen wie ausländische Märkte operieren, wie man in ausländischen Märkten eintritt und wie man einen guten Marketingplan erstellt. Der Kurs hat mir deswegen sehr gefallen, weil Prof. Farrell auch sehr auf kulturelle Unterschiede eingeht. Der Arbeitsaufwand ist auch ziemlich groß. Man hat zwei Klausuren und vier Tests (Quizzes). Dazu muss man noch eine Simulation mit seiner Gruppe machen und einen Report darüber schreiben. Fazit: es lohnt sich den Kurs schon alleine wegen dem Professor zu machen, da er sehr viel Erfahrung und Humor mitbringt

Evaluation Method	Percent/Weight
Mid term	20%

Quizzes	20%
Simulation	
Competitive component	15%

---

**GMS 724 – Management of International Enterprise (Prof. Dr. Howard Lin)**

Dieser Kurs hat mir nicht so gut gefallen, weil mir der Professor teilweise ziemlich verwirrt vorgekommen ist. Der Aufwand war nicht so hoch wie die anderen Kurse. Dieser Kurs beschäftigt sich mit den Dingen und Problemen, die ein Manager beim Geschäfte abwickeln in großen internationalen Unternehmen hat. Es sind zwei Klausuren zu machen, eine Gruppenarbeit und eine Individualarbeit, die aus einem Interview mit einer Person die nicht aus Kanada ist, besteht. Weiters gab er uns fünf kleine Tests, die aber nur aus vier Fragen bestand. Fazit: ziemlich schwierig; Unterricht sehr langweilig

**Evaluation Method:**

Mid-term	30%
Case analysis	25%

Individual Exercise	5%
---------------------	----

**CMN 414 – Interpersonal Communication in Management (Prof. Lynn Douglas)**

Die Kursleiterin ist sehr engagiert und versucht mit vielen Rollenspielen und Gruppenarbeiten den Stoff näher zu bringen. Es geht bei diesem Kurs um die Kommunikation zwischen Mitgliedern in diversen Gruppen. Man lernt wie man am besten mit diversen Leuten kommuniziert und was dabei zu beachten ist. Der Zeitaufwand ist ziemlich hoch, sodass man sich sehr oft auch mit der Gruppe außerhalb der Klasse treffen muss um diverse Gruppenarbeiten vorzubereiten. Gleich zu Beginn mussten wir eine Einzelpräsentation über unsere Kommunikations- und Gruppenfähigkeiten halten. Es ist eine Einzelarbeit zu schreiben und eine Gruppenarbeit, die präsentiert werden muss. Die Klausur war dafür nicht so schwierig. Fazit: empfehlenswert; Professorin schafft sehr nettes Atmosphäre und bringt oft Kuchen und Snacks mit in den Unterricht

**Evaluation Method:**

<u>Assignment</u>	<u>% of Grade</u>
Class Participation	20%

Case Study Assignment	10%
Midterm Test	15%
Group Research Project and Analysis	30% (15% Presentation, 15% Analysis)
Final Reflection Paper	15%

## 2. Semester

### **GMS 691 – The Asian Business Environment (Prof. Dr. Shavin Malhotra)**

Dieser Kurs war extrem interessant, wurde aber zum ersten Mal angeboten. Deshalb waren wir die Versuchskaninchen. Der junge Professor kommt aus Indien und bringt sehr viel Erfahrung mit. In diesem Kurs wird vor allem Süd-Ost Asien behandelt. Dort werden kulturelle, demographische, politische und wirtschaftliche Themen aufgegriffen. Es sind zwei

vor angekündigte Tests zu schreiben und am Ende des Semesters eine Klausur. Beim Gruppenprojekt ging es um eine Produkteinführung in ein asiatisches Land, wobei das Produkt aus Kanada kommen musste. Das Projekt war mit Abstand das anspruchsvollste, aber interessanteste was ich auf der RU geschrieben habe. Des Weiteren ist noch eine sogenannte Leadership Discussion vorzubereiten. Das heißt man muss über sein Land, dass man für das Projekt ausgewählt hat, ein vorgegebenes Thema vorbereiten und präsentieren. Fazit: Professor gestaltet Unterricht sehr interessant, auch mit Gastprofessoren; sehr empfehlenswert

**Evaluation Method:**

Type of Assignment	Group/Individual	% of grade	
Mid-term test (2 Hours)	Individual	30	<b>30</b>

Quiz 1 (30 minutes)	Individual	12.5	
Quiz 2 (30 minutes)	Individual	12.5	



			<b>25</b>
❖ Comprehensive Project Proposal	Group	5	
Presentation	Group	10	<b>35</b>
Written report	Group	20	

Discussion (20 minutes)	Group	10	<b>10</b>
Total			<b>100</b>

**ENT 526 – Introduction to Entrepreneurial Behaviour (Prof. Steve Tissenbaum, MBA)**

Dieser Kurs wurde mir vielfach von Kollegen empfohlen, da der Professor so gut war und der Unterricht sehr interessant gestaltet wurde. Leider wusste ich nicht, dass in diesem Semester ein Professortausch stattfand und war am Ende sehr enttäuscht. Der Kurs war extrem chaotisch. Es gab kein Buch, nur Folien und er stellte ein paar Artikel online. Teilweise kam es mir so vor, als ob er nicht wisse von was er redet. Der Kurs ist eine Einführung in Unternehmensgründung und es geht darum von erfolgreichen Unternehmern zu lernen. Der Kurs ist generell sehr Case-orientiert. Auch bei den zwei Klausuren bekommt man jeweils einen Case zu bearbeiten. Die erste Klausur war so schwierig, sodass 49 Prozent der Klasse durchgefliegen sind, von ungefähr 200 Teilnehmern wohlgemerkt. Das Problem war vor allem der Stoffumfang, den man in der Zeit nicht bewältigen konnte, den er aber bei der zweiten Klausur einschränkte. Es sind zwei Individualarbeiten zu verfassen. Bei der ersten Arbeit ist ein Executive Summary über ein Unternehmen (z.B. Amazon) zu verfassen. Die zweite Arbeit ist eine Biographie über einen erfolgreichen Unternehmer (z.B. Jeff Bezos). Fazit: mit richtigem Professor sicher sehr interessanter Kurs

**Evaluation Method:**

Method	Weight

Midterm Week 6	30%
Entrepreneur Biography	20%
Final Exam	30%
<b>TOTAL</b>	<b>100%</b>

### **MHR 700 – Cross-Cultural Organizational Behaviour (Prof. Dr. Robin Church)**

Dieser Kurs war sehr interessant und der Professor sehr engagiert. In diesem Kurs ging es darum eine internationale Perspektive und ein kulturelles Gespür für interkulturelle und internationale Organisationen zu entwickeln. Im Unterricht wird zuerst der Stoff, der vorher gelesen werden muss, besprochen und anhand eines Cases verfestigt. Es ist eine Gruppenarbeit zu schreiben, wobei man sich ein beliebiges Land aussuchen kann und über die Kultur dieses Landes schreibt. Am Ende werden die daraus folgenden Schlüsse präsentiert. Des weiteren ist ein Artikel aus einer Zeitung vorzubereiten und zu präsentieren. Es sind zwei Klausuren zu schreiben, wobei die erste nur aus Theoriefragen besteht und die

zweite einen Case beinhaltet. Fazit: sehr interessanter Kurs; netter Professor; sehr empfehlenswert

### Evaluation Method

Team Research Project Report & Presentations	30%
Team Article Presentation	5%
Midterm Exam	25%
Final Exam	40%

### PSY 505 – Personality Theory (Prof. S. Sohail Rashid)

Dieser Kurs war der beste Kurs den ich an der RU gemacht habe. Ich hatte noch nie einen besseren Professor und es war immer wieder eine Freude ihm bei seinen Vorträgen zuzuhören. Im Unterricht werden verschiedene Persönlichkeitstheorien durchgegangen (Freud, Adler, Jung...). Ich hatte keinerlei Vorkenntnisse in Psychologie, aber der Professor erklärt alles so gut, dass es überhaupt kein Problem war. Es ist eine Individualarbeit über ein vorgegebenes Thema zu verfassen. Des weiteren sind zwei Klausuren zu schreiben, wobei die erste eine Mischung aus Multiple Choice und offenen Fragen ist und die zweite nur aus Multiple Choice Fragen besteht. Fazit: sehr empfehlenswert; Professor ist im guten Sinne ein bisschen crazy

### Evaluation Method

Individual Project	33,33%
Midterm Exam	33,33%
Final Exam	33,34%

### 11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

An der Ryerson University ist jeder Kurs 3 Wochenstunden (entspricht 6 ECTS) wert. Das heißt um eine komplette Spezialisierung zu absolvieren benötigt man 5 Kurse sowie 3 Kurse für einen Schwerpunkt. Die Kurse hier sind gegenüber dem Gewohnten sehr arbeitsintensiv und aus diesem Grund würde ich niemanden empfehlen mehr als maximal 5 Kurse pro Semester zu absolvieren. Auch die Kanadier machen meistens nicht mehr als 5 Kurse. Die Kurse sind auch sehr zeitintensiv da der Stoff für das nächste Mal vorbereitet werden muss. Erfahrungsgemäß ist es sehr sehr wichtig die Kapiteln (teilweise bis zu 100 Seiten pro Woche und Fach) zu lesen bevor man zum Unterricht geht, da es extrem viel Stoff ist und man nach einer Zeit einfach nicht mehr mitkommt.

12. Benotungssystem

Definition	Letter Grade	Grade Point	Conversion Range

Excellent	A+	4.33	90 – 100
Unsatisfactory	F	0.00	0 – 49

### 13. Akademische Beratung/Betreuung

In den Vorlesungen werden die meisten Problemfragen angesprochen. Man konnte auch nach der Stunde mit dem Professor reden oder in der Sprechstunde. Wir haben die Professoren auch per E-Mail kontaktieren können falls man dringend Hilfe benötigt haben. Die Professoren sind generell sehr easygoing und scheinen eine große Freude am Unterrichten zu haben.

### 14. Resümee

Nach Toronto sollte man gehen, wenn man erfahren will wie es ist ein richtiges Großstadtleben zu führen. Die Stadt ist sehr facettenreich und war eine Bereicherung für mich. Es ist schön zu sehen wie so viele verschiedene Kulturen in Frieden zusammenleben. Ich habe mich dort nicht eine Sekunde als Fremde gefühlt. Man hat immer das Gefühl ein Teil dieser multikulturellen Stadt zu sein. Man fällt auch in den Klassen nicht auf, da sehr viele „international students“ und Immigranten auf der RU studieren. Was ich anders machen würde ist die Wohnangelegenheit. Um sein Englisch wirklich zu verbessern sollte man nicht in das Neill Wycik einziehen, da man dort meistens nur mit anderen Austauschstudenten zusammenwohnt. Besser wäre es sich einfach eine Wohnung mit anderen Kanadiern zu suchen, was sich in Toronto nicht als schwer erwiesen hat, da sie sehr offen für andere Kulturen sind. Ich habe die Zeit bzw. die freie Zeit sehr ausgenutzt zum Reisen. Im ersten Semester war ich in Montreal und New York. In den Weihnachtsferien sind wir nach Kuba geflogen, was natürlich viel günstiger ist, als wenn man von Österreich wegfiegt. Im zweiten Semester habe ich mir dann noch Miami, Vancouver, Victoria, Tofino, Chicago, Las Vegas, San Francisco und Los Angeles angesehen. Ich würde wirklich empfehlen die Chance zu nutzen und sich so viel wie möglich anzusehen. Die Flüge sind innerhalb der USA nicht teuer. Wenn man in die USA reisen möchte würde ich empfehlen den Bus nach Buffalo zu nehmen und von dort wegzufiegen.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

### **Reisen**

ISX ([www.isx.ca](http://www.isx.ca)) bietet ziemlich günstige Reisen für Studenten an. Es werden zB 4-Tages Tripps nach French Canada oder nach New York angeboten, bei denen vom Bus, über Führer und Hotel die notwendigsten Dinge im Paket inkludiert sind.

Wer seine Reise lieber selber zusammenstellt, sollte sich vor allem die sehr gute Seite [www.hostelbookers.com](http://www.hostelbookers.com) zu Nütze machen. Dort können Jugendherbergen in der ganzen Welt äußerst komfortabel gebucht werden. [www.kayak.com](http://www.kayak.com) eignet sich sehr gut um nach billigen Flügen, Hotels, Autos etc. zu suchen. Wer lieber am Boden reist ist bei Greyhound gut aufgehoben, die für Studenten idR um die 10 % Ermäßigung hergeben.

### **Airport Express**

Ein Taxi vom Airport bis zum Downtown kostet ca. 50 Dollar oder man fährt mit den Airport Express in die Stadt. Auf der Homepage [www.torontoairportexpress.com](http://www.torontoairportexpress.com) kannst du dir die Abfahrtstermine anschauen. Er fährt praktisch alle 20 Minuten und kostet ca. 18. Die Haltestelle „Delta Chelsea“ ist ungefähr 10 Gehminuten vom Neill Wycik und den anderen Studentenheimen entfernt. Man kann sogar mit den öffentlichen Verkehrsmittel fahren, jedoch sind die Busse immer sehr voll und wenn man mehr als einen Koffer hat sehr umständlich.

### **Dollarama und Chinatown**

Insbesondere für Küchenutensilien und Partydekoration empfiehlt es sich einen Blick in einen der zahlreichen Dollarstores auf der Yongestreet oder bei College/Bay Street zu werfen. Dort findet man so ziemlich alles was man so im alltäglichen Leben im Studentenheim benötigen kann. Die Qualität ist idR für 2 Semester ausreichend. Falls man die kleine „Reise“ auf sich nehmen möchte zahlt es sich jedenfalls auch aus einen Abstecher nach Chinatown zu machen.

### **Facebook**

Ohne Facebook geht in Toronto so gut wie nichts. Ich würde jedem empfehlen, dass ihr so bald wie möglich der Gruppe riSEXc (Ryerson International Exchange Committee) beitretet um gleich Kontakte zu knüpfen. In dieser Gruppe wurden zu unserer Zeit alle Events gepostet und diskutiert. Man kann außerdem mit Studenten die vorher dort auf Exchange waren in Kontakt treten um sich noch genauer über aller Fragen informieren.

## **Fortgehen**

Beim Fortgehen sollte man unbedingt immer einen Lichtbildausweis mit haben sonst kommt man fast nirgends rein. In Ontario darf man ab 19 Jahren Alkohol konsumieren und erhält auch erst ab 19 Jahren Zutritt zu Bars, Clubs etc. Es wird vor allem in Toronto so gut wie immer kontrolliert. Bei uns reichte normalerweise der Führerschein aus, aber wenn man in das Pub um die Ecke gehen will, muss man den Reisepass vorzeigen.

## **Steuern**

Die Steuern sind nicht in den Preisen inkludiert, daher muss man sich darauf einstellen, dass man bei der Kassa zu zahlen hat als auf dem Preisschild steht. Bei den Büchern betragen die Steuern 10%, Lebensmittel, Kleidung usw. 14% und es ist von Provinz zu Provinz unterschiedlich.